

IQ: Infos & Ideen

IQ zum Verkauf

der Sprache

Der IQ-Kreis aus Vertreterinnen und Vertretern der beteiligten Organisationen hat sich während seiner Sitzung am 8. Juni in Bonn kritisch mit Sponsornamen für (sportliche) Örtlichkeiten und Events auseinandergesetzt. IQ veröffentlichte aus Anlass der möglichen Umbenennung der Fußball-Bundesliga nach ihrem Sponsor eine Presseerklärung mit folgendem Wortlaut: „Gegen eine zunehmende Kommerzialisierung von Sprache hat sich die Initiative Qualität im Journalismus (IQ) auf ihrer Sitzung in Bonn gewandt. Immer mehr Einrichtungen (z. B. Stadien) und Ereignisse (z. B. Bundesliga) von öffentlicher Bedeutung würden zu Werbezwecken mit neuen Namen versehen. IQ würde sich gegen jeden Versuch wehren, Journalisten zur Verwendung solcher Bezeichnungen in der Berichterstattung zu zwingen, da dies einer Zensur gleichkäme. --- IQ ist ein Zusammenschluss von Berufsverbänden der Journalisten und Verleger, Medienaufsicht, Selbstkontrolle, Wissenschaft und Weiterbildungseinrichtungen, die sich für Erhalt und Förderung von Qualität in den Medien einsetzen.“ Auch BDZV, VDZ und der DJV wandten sich gegen Versuche, Journalisten zu entsprechender Werbung zu veranlassen. Der VDZ sprach von „redaktionellem Product-Placement“.

Kontakt: Ulrike Kaiser, kai@djv.de, weitere Informationen:
http://www.djv.de/aktuelles/presse/archiv/2006/07_06_06.shtml

Vorstandsbeschluss:

nr verlässt IQ

Das Netzwerk Recherche (nr) hat IQ die weitere Mitarbeit aufgekündigt. Dies habe der Vorstand von nr einstimmig beschlossen, teilte nr-Vorsitzender Thomas Leif dem IQ-Team mit. Hintergrund ist eine Auseinandersetzung zwischen nr und *journalist* (vgl. *journalist* 6/06) und die Tatsache, dass dessen Herausgeber DJV als Initiator von IQ federführend in der Initiative ist. Der IQ-Kreis, dem Vertreter der Berufsverbände, der Wissenschaft, Ausbildung und Medien(selbst)kontrolle angehören, reagierte auf seiner Sitzung am 8. Juni in Bonn mit Unverständnis und forderte den nr-Vorstand auf, seinen Schritt zu überdenken. IQ habe mit dieser Auseinandersetzung nichts zu tun, und das Ziel von Qualitätsförderung und -sicherung bleibe auch bei unterschiedlichen Auffassungen zwischen den IQ-Partnern bestehen.

Kontakt: Volker Hummel, vohummel@aol.com, weitere Informationen:
http://www.journalist.de/downloads/pdf/dokumentationen/Netzwerk_Recherche_%20journalist.pdf

Selbstverpflichtung: Weitere Partner gewonnen

Für mehr Transparenz in der journalistischen Bildungsarbeit treten jene Institutionen ein, die sich der freiwilligen Selbstverpflichtung (vgl. [Anlage](#)) des Expertenkreises aus Leiter/innen der Journalistenschulen angeschlossen haben. Sie sichern damit zu, dass sie nicht nur zu weitgehenden Auskünften über ihre Institution und über Rahmenbedingungen der eigenen Aus- und Weiterbildung bereit sind, sondern dass auch die inhaltlichen Standards ihrer Bildungsarbeit anerkannten Kriterien entsprechen. Unterzeichnet haben die Selbstverpflichtung inzwischen 30 Institutionen zwischen Hamburg und Luzern.

Kontakt: DJV-Bildungsreferat, bur@djv.de

IQ-Kontakte

zum Ausland

Der Schweizer Verein „Qualität im Journalismus“ hat ein Treffen der drei vergleichbaren Initiativen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz angeregt. Vertreter/innen der Initiativen könnten sich über Ziele, Aktivitäten und Erfahrungen austauschen – und dies vielleicht alle zwei Jahre wiederholen. Zurzeit werden Termine abgeklärt. Bisher bestanden vereinzelte Kontakte. So hat IQ die Nachbar-Initiativen zu den Herbstforen eingeladen. Bereits beim ersten Forum im Jahr 2001 hatten sich die Qualitätsinitiativen aus der Schweiz und aus Österreich in Bonn vorgestellt; sie existierten schon, als sich IQ in Deutschland formierte.

Kontakt: Philipp Cueni, ssm.medien@magnet.ch; weitere Informationen: www.quajou.ch

Experten-Workshop

zur Internet-Recherche

Mit einem Experten-Workshop zum Thema „Journalistische Recherche im Internet“ hat die Landesanstalt für Medien NRW ein geplantes Forschungsprojekt über die Qualität von Recherchen via Suchmaschinen vorbereitet. Zu dem Workshop Ende Juni waren neben Wissenschaftlern auch Vertreter von IQ (Ulrike Kaiser, DJV) und Netzwerk Recherche (Hans Leyendecker, Süddeutsche Zeitung) nach Düsseldorf eingeladen worden. Deutlich wurde im Workshop, dass das Netz vor allem zu Beginn einer Recherche gute Dienste leisten kann und es ermöglicht, ohne großen Aufwand in den Besitz von Original-Dokumenten zu gelangen. Kritisch wurden hingegen unter anderem die durch Suchmaschinen verstärkte Selbstbezogenheit der Medien betrachtet, ferner die Probleme mit der Validität von Informationen und die Rankings der Suchmaschinen.

Kontakt: Dr. Peter Widlok, pwidlok@lfm-nrw.de

Medienverbände kritisieren

Innenministerkonferenz

Vor einer Aufweichung des Begriffs der journalistischen Hauptberuflichkeit haben der Deutsche Journalisten-Verband (DJV), der Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger (BDZV), der Verband Deutscher Zeitschriftenverleger (VDZ) und die Deutsche Journalisten-Union (dju) in einer gemeinsamen Pressemitteilung gewarnt. Sie kritisierten damit in Zusammenhang mit der Ausstellungsberechtigung für Presseausweise einen Beschluss der Innenministerkonferenz (IMK). Sie will den Kreis der Verbände, die den bundeseinheitlichen Presseausweis ausstellen dürfen, erweitern und dabei künftig auch „Journalisten den Ausweis ... geben, die nicht hauptberuflich, aber quantitativ und qualitativ regelmäßig und dauerhaft journalistisch tätig sind“. Diese Definition sei viel zu vage und werde in der Praxis die Entscheidung über den Anspruch auf einen Presseausweis deutlich erschweren, meinten die Verbände und appellierten an die Innenminister, diese Interpretation wieder fallen zu lassen und zum bewährten Kriterium der Hauptberuflichkeit zurückzukehren.

Weitere Informationen: www.djv.de, www.bdzv.de, www.vdz.de, <http://dju.verdi.de/>

DJV legt Checkliste

Hochschulen vor

Der DJV hat analog zu seiner Checkliste „Journalistische Ausbildung im Redaktionsvolontariat“ eine Checkliste „Journalistenausbildung an Hochschulen“ erarbeitet, die demnächst als Flyer erhältlich ist. Ziel der Checkliste ist es, künftigen Studierenden eine Hilfestellung bei der Wahl des journalistischen Hochschulangebotes zu bieten. In Frageform werden dabei Kriterien für eine fundierte, praxisbezogene Journalistenausbildung an Hochschulen vermittelt.

Kontakt: Ulrike Kaiser (kai@djv.de)

Haus Busch neu

an den Start

Der DJV-Gesamtvorstand NRW hat in einer außerordentlichen Sitzung beschlossen, ab 2007 auf Grundlage eines vom Märkischen Presseverein (DJV-Ortsverein) vorgelegten Konzepts einen Neuanfang für die Bildungsarbeit in Hagen zu starten. Die dazu erforderliche gGmbH soll kurzfristig gegründet werden. Skepsis bestand auf Grund des engen Sparkorsetts und der definitiven Absage der Verlegerverbände, sich an einem neuen Versuch zu beteiligen. Die Befürworter indes hoffen auf in Aussicht stehende Partner (DJV-Bund und einzelne Landesverbände, dju NRW, WDR, Stadt Hagen, BiTS Iserlohn, IHK) und sind optimistisch, weil das in Haus Busch ansässige Weiterbildungszentrum anerkannter Träger der Weiterbildung ist. Damit kann es unter anderem die vom Land NRW aus Mitteln des europäischen Sozialfonds ausgestellten Bildungsschecks entgegennehmen, wodurch eine anteilige Kostenübernahme einzelner Teilnehmer für die Weiterbildung gesichert wird.

Kontakt: Kajo Döhring (doehring@djv-nrw.de), weitere Infos: <http://www.djv-nrw.de/bilder/PM%20Haus%20Busch31.05.06.pdf>

CSU schlägt

Qualitätspakt vor

Einen „Qualitätspakt für die journalistische Ausbildung“ hat der bayerische Medienminister Eberhard Sinner (CSU) dem Bayerischen Journalisten-Verband angeboten. Die Politik sei auch in Zukunft auf qualitativ hochwertigen Journalismus angewiesen, der eine immer wichtigere Rolle bei der Vermittlung von Wissen und Information spiele. „Eine qualitativ hochwertige Ausbildung von Journalisten ist ein Schlüssel zu Qualitätsjournalismus und ein wichtiges Ziel meiner Medienpolitik“, sagte Sinner. Der BJV hatte kritisiert, dass zu viele junge Leute für zu wenige Nischen in der Medienwelt durch teilweise fragwürdige Qualifizierungsangebote ausgebildet werden. Der Pakt zielt auf eine Bündelung der öffentlichen Mittel für Aus- und Weiterbildung im Medienbereich.

Kontakt: Alexander Graf von Schmettow, schmettow@bjv.de, weitere Informationen: http://www.bjv.de/go/bjv/db/presse/auto_3510667.xhtml

Medienbezogene

Kulturwissenschaft

LfM-Direktor Norbert Schneider hat die Wissenschaft aufgefordert, sich an Antworten und Lösungsansätzen in der Medienpolitik zu beteiligen. Dabei reiche es nicht aus, dies nur einer Medienwissenschaft zu überlassen, die bislang überwiegend empirisch und nicht analysierend tätig gewesen sei. Schneider plädierte für die Ausweitung der Perspektive auf eine medienbezogene Kulturwissenschaft und appellierte an Wissenschaftler, fachübergreifende Antworten (mit-) zu entwickeln, die für Politik, Medienaufsicht und Forschung wichtig seien: „Ich glaube, dass angesichts neuer Kulturtechniken auch eine medienbezogene Kulturwissenschaft sich einmischen sollte. Da nahezu jedes aktuelle Problem eine Ahnentafel hat, brauchen wir Erkenntnisse aus der Mediengeschichte als Erklärungsangebote für aktuelle Entwicklungen“, sagte Schneider.

Kontakt: Dr. Peter Widlok, pwidlok@lfm-nrw.de, Originaltext: <http://www.lfm-nrw.de/downloads/redeschneider-16062006.pdf>

Sie möchten weitere Informationen bzw. kennen jemanden, der/die sich für IQ interessiert?

Rückmeldungen bitte an

Ulrike Kaiser

DJV-AG Bildung und Qualität

Bennauerstraße 60

53115 Bonn

Tel. 0228/20172-24, Fax -33

kai@djv.de

www.initiative-qualitaet.de